

Reform des Papstamtes

Jahr A, 21. Sonntag, 24.08.2008

Lesung: Röm 11, 33-36. Mt 16,13-20

Einleitung

Viele Katholiken sind überzeugt, das Papstamt werde heute richtig ausgeübt.

Viele andere glauben, wir müssten nach einer neuen Form des Papstamtes suchen. Sicher gibt es auch hier heute in der Kirche Vertreter beider Gruppen.

Ich habe mich gefragt, ob es in dieser Situation erlaubt sei, in einer Sonntagsmesse für eine Reform des Papstamtes zu beten. Ich kam zu dem Schluss: Ja, es ist berechtigt, denn selbst Päpste wie Paul VI. und Johannes Paul II. haben darüber nachgedacht, was heute am Papstamt geändert werden sollte.

Tagesgebet

Gott, hilf der Kirche Christi, ein brauchbares Werkzeug zum Aufbau, zur Erhaltung und zur Verlebendigung deines Reiches zu sein. Hilf dem Papst, dass er die Kirche immer wieder auf dein Reich ausrichte. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Bruder, Freund und Herrn. Amen.

Auszug aus dem Evangelium: Mt 16, 18-19:

Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben, was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Ansprache

Uns allen ist klar: Bibelstellen können richtig und falsch gedeutet werden. Richtig gedeutet sind viele Bibeltex te ein unschätzb arer Segen. Falsch gedeutet sind sie oft ein ungeheurer Schaden. Was heißt für uns, richtig oder falsch gedeutet? Der Evangelist Matthäus würde sagen: Was euch der Vater im Himmel offenbart, ist ein Segen, was euch „Fleisch und Blut“ offenbaren, ist oft ein Fluch. Einfacher ausgedrückt: Für uns Christen ist jene Deutung richtig, die dem Geist des Vaters bzw. dem Geist Jesu am besten entspricht.

Der erste Teil des heutigen Evangeliums findet sich bei Matthäus, Markus und Lukas. Es geht um die Frage, die wir uns immer wieder stellen müssen: Wer ist Jesus für mich? Petrus legt ein schönes Messiasbekenntnis ab.

Die Antwort Jesu, die nur bei Matthäus berichtet wird, wirft eine Menge Fragen auf: Hat Jesus wirklich vor seinem Tod je von seiner Kirche gesprochen? Hat er selber den Ausdruck „Kirche“ verwendet? Will Jesus seine Kirche auf den Felsen der Person Petri oder des Glaubens Petri bauen? Eine Jahrhunderte dauernde Streitfrage zwischen Katholiken und Protestanten. Die „Mächte der Unterwelt“ ist eine Übersetzung, die leicht in die Irre führt. Es handelt sich nicht um die Mächte der Hölle, des Bösen, sondern um die Mächte des Todes. Schließlich die Frage: Soll Petrus wirklich nach Gutdünken im Namen Gottes lösen und binden können?

Ich wage zu behaupten, diese Antwort Jesu – es sind nur zwei Bibelverse – wurde in der Kirchengeschichte viel öfter falsch als richtig verstanden und sie hat daher neben viel Segen auch viel Fluch über die Kirche und die Menschheit gebracht. Wieviel tausend Menschen haben unter der willkürlichen oder falsch verstandenen Macht der Päpste im Laufe der Geschichte gelitten, ja zum Teil sogar ihr Leben gelassen! Wie diametral entgegengesetzt ist eine absolutistisch-monarchische Gewalt innerhalb der Kirche dem Geist der Geschwisterlichkeit aller, den Jesus predigte!

Wir müssen leider zugeben: Die katholische Kirche betrachtet bis heute die Gläubigen vielfach als unmündige Kinder der Kirche, statt als erwachsene Söhne und Töchter Gottes.

Ein Umdenkprozess ist im Gange, doch der Weg ist noch weit. Und der Umdenkprozess hat, wie es scheint, die oberste Etage der Kirche noch nicht richtig erreicht. Trotzdem erkannte Papst Paul VI. öffentlich an, dass das Papstamt das größte Hindernis auf dem Weg zur Einheit der christlichen Kirchen ist. Und Johannes Paul II. bat die andern christlichen Kirchen um Stellungnahmen, wie denn ein Papstamt aussehen müsste, damit es von allen akzeptiert werden könnte. Das ist wohl der richtige Weg. Alle christlichen Kirchen zusammen halte ich für fähig, sagen zu können oder mit der Zeit finden zu können, welche Form eines Einheitsamtes der Liebe der Kirche und damit indirekt auch der Welt für ihr Leben und ihre Entwicklung zum Segen werden könnte.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist der Gesalbte, der Gesandte Gottes, in dir erkennen wir, wie Gott Vater uns liebt und was er von uns möchte. Deshalb bitten wir dich:

1. Für wen haltet ihr mich?
Gib, dass wir diese Frage uns selbst und andern immer wieder stellen.
2. Du hast uns die Güte und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters geoffenbart.
Gib, dass wir daran glauben.
3. Du hast Petrus zurecht gewiesen, als er deinen Leidensweg nicht akzeptieren wollte.
Weise auch uns zurecht, wenn wir deine Gedanken durch unsere Gedanken ersetzen wollen.
4. Du hast Petrus verziehen, dass er dir unbedingte Treue versprach, dich dann aber in der Gefahr drei Mal verleugnete.
Verzeih auch uns, wenn unser Mut und unsere Treue nicht in allem standhalten.
5. Hilf den christlichen Kirchen, dass sie ehrlich und gemeinsam überprüfen, ob und in welcher Form du ein Papstamt in deiner Kirche wolltest.
6. Hilf der katholischen Kirche, das Papstamt so zu reformieren, dass es besser deinem Geist der Liebe, der Geschwisterlichkeit, der Mündigkeit und der gleichen Würde aller Menschen entspricht.

Jesus, du liebtest den Apostel Petrus und er liebte dich. Doch du hast ihm dauernd Gelegenheiten gegeben, an sich zu arbeiten und langsam in den Geist des Reiches Gottes hinein zu wachsen.
Hilf auch uns, hilf dem Papst und der ganzen Kirche, lebenslanglich an sich zu arbeiten und dir ähnlicher zu werden, um mit dir zur Vollendung zu gelangen. Amen.

Gabengebet

Gott, in dieser Feier verwandelst du unsere Gaben. Auch am Papstamt gäbe es viel zu verwandeln. Es sollte nichts mit Macht, Bevormundung, Luxus und Pracht zu tun haben. Der Papst sollte, gestärkt in seinem eigenen Glauben durch Christus Jesus, die Brüder und Schwestern in ihrem Glauben bestärken. Zum Heile der Gläubigen sowie der Päpste bitten wir um diese Wandlung des Papstamtes durch Jesus Christus, unsern Bruder, Freund und Herrn. Amen.

Friedensgebet

Jesus Christus, in deiner Kirche sollte eine Atmosphäre der Einheit und des Friedens herrschen, wie sie anderswo gar nicht zu finden ist. Doch leider ist es heute nicht so. Es fehlt in unserer katholischen Kirche ganz gewaltig am Dialog zwischen oben und unten. Das

Nicht-miteinander-Reden entfremdet uns einander immer mehr. Das Amt des Dialogs, der Einmütigkeit ist zu einem Grund der Entfremdung geworden. Die römische Kurie und z.T auch die Hierarchie gebärden sich erfolglos noch immer autoritär und bevormundend. Viele Gläubige resignieren enttäuscht, emigrieren innerlich oder treten auch äußerlich aus der Kirche aus.

Jesus, wandle die Hierarchie, wandle das Kirchenvolk. Führe sie wieder zusammen. Lass sie wieder miteinander reden. Auf Augenhöhe. Wenn sie sich wieder gegenseitig ernst nehmen, können sie sich wieder aneinander freuen.

Der Friede Jesu Christi sei mit euch!

Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!

Kommunionvers

Vor seinem himmlischen Vater und voreinander
macht uns Jesus alle zu Schwestern und Brüdern.

Schlussgebet

Gott, lass uns die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Kirche erkennen und die Kirche lieben, sofern sie fähig und bereit ist, deinem von Jesus verkündeten Reiche zu dienen. Die Liebe zur Kirche und zum Papst gebe uns auch den Mut, beide loyal zu kritisieren und Änderungen je nach Situation zu erbitten oder zu fordern, dort wo wir das im Lichte des Evangeliums für nötig erachten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.